

## Ob der Enns

Oberösterreichs „weiblichstes Amt“ – die Frauenbeauftragte des Landes – hätte laut VP-Landesvize Franz Hiesl mit den Frauen kaum etwas zu tun. Die zu-

Doch warum ein landeseigener Frauenjob, wenn sich die Ansprechpartnerin eines gesamten Bundeslandes für weibliche Anliegen mit Bürokratismus herum-

### Bürokratismus für die Frau

ständige Dame würde sich eher mit Förderabwicklungen herumschlagen; als sich mit klassischen weiblichen Sorgen – wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf – vertraut zu machen.

plagen muss? Es scheint so, als würde sich hinter dem „Amt“ eine Pro-forma-Position verstecken, die weit entfernt davon ist, eine Stimme der Oberösterreicherinnen zu sein. *prie*

„Oberösterreichs „weiblichstes Amt“ spaltet jetzt die Politik

## Job für Frauenbeauftragte des Landes entwickelt sich zum rotschwarzen Zwist

Der Zwist rund um das „Amt“ der Frauenbeauftragten des Landes (wir berichteten exklusiv) wird immer skurriler. Während die SP neben dem VP-Alleingang bei der Postenbesetzung jetzt auch den geringen Stellenwert der Position kritisiert, sieht LH-Vize Franz Hiesl den Frauenjob nur als „Förderabwicklungs-Stelle“.

„Die Vorgangsweise bei der Nachbesetzung der Stelle der Frauenbeauftragten des Landes ist eine absolute Abwertung dieser Position“, übt SP-Frauensprecherin Gerda Weichsler-Hauer Kritik an VP-Landesrätin Doris Hummer, die im Alleingang

ohne Ausschreibung und Hearing den Frauenjob nachbesetzt haben soll.

„Es wurde nicht einmal intern ausgeschrieben“, ärgert sich Weichsler-Hauer. Immerhin werde ja auch der Antiatom- sowie der Tierschutzbeauftragte des

Landes auf transparentem Wege auserkoren ...

Landesvize und Personalbeauftragter Franz Hiesl (VP) hingegen sieht keinen Grund zur Aufregung: „In Vorarlberg ist die Frauenbeauftragte eine Sachbearbeiterin mit Teilzeitbeschäftigung – bei uns ist es eine Vollzeitstelle, die vorwiegend mit Förderabwicklung zu tun hat.“ Im Zuge der Verwaltungsreform könne man jedoch über die Inhalte des Jobs diskutieren.